

Stuttgart, Sonntag, den 17. Juli 1949

Meine liebe Margrit!

Ich bin noch ganz erschüttert von Deinem so lieben fürsorglichen Besuch, daß ich Dir einfach schreiben muß! Es drängt mich dazu, Dir nochmals herzlichst zu danken. Ich hätte ja längst von mir hören lassen, wenn von Tag zu Tag die Ute nicht gesagt hätte, sie wolle dann und dann wieder zu Dir gehen. So hatte sie es am Dienstag voriger Woche vor, dann am Donnerstag und wieder am Freitag, und jedesmal sagte sie, sie fühle sich doch noch nicht wohl genug, um Gartenarbeit zu machen, ein wenig spüre sie den Rücken noch und fürchte sich, die Schmerzen könnten sich verschlimmern. Dazu kam, daß wir am Dienstag von einer Patientin abends 6 Uhr mit dem Auto abgeholt wurden, um nach Uhlbach zu fahren wegen Beeren. Ich hatte den Weg zu Fuß und das Schleppen der Körbe gescheut, darum hatte ich diese Patientin, von der ich wußte, daß sie ein Auto haben, scharf gemacht, auch Beeren zu kaufen und diese gemeinsame Aktion organisiert, wobei ich dann mühelos zu dem Obst kam und die Patientin mir obendrein zutiefst dankbar ist für die Vermittlung der Bezugsquelle. Von Uhlbach aus führen wir über Hedelfingen nach Ruit und holt Himbeeren, so wurden mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Mittwoch und Donnerstag hatten die Kinder schulfrei, weil alle Klassenräume fürs Abitur gebraucht und die Lehrer auch damit beansprucht waren, man andererseits den Abiturienten auch die absolute Ruhe eines kinderfreien Schulhauses zur Erleichterung ihrer schweren Prüfung verschaffen wollte. Am Mittwoch ist Ute's Klassenlehrerin mit den Kindern den ganzen Tag in den Wald gegangen, Katzbachsee usw., am Donnerstag war Ute's bevorzugte Tante aus dem Kindersolbad Rapp nau nur für diesen einen Tag in Stuttgart und hatte dem Kind Nachricht ge geben, wenn es mit ihr zusammen sein wolle, solle es um 2 Uhr in Cann statt in ihrer Wohnung sein und mit zum Baden gehen. So gingen beide, Anna-Dorothe und Ute, mit Tante Elfriede in der Nähe von Münster im Neckarbad. Tante Elfriede war am Mittwoch in Ute's Abwesenheit hier gewesen, sodaß ich sie auch kennen gelernt habe. Sie ist ein bildhüb sches und im Benehmen ganz reizendes junges Wesen, und ich kann Ute's glühende Liebe zu ihr nur zu gut verstehen. Freitag hat Ute mir dann viel geholfen, die Gesälzgläser zubinden und so weiter, Samstag war Großputz, heute ist sie zum Sonnenberg. Du siehst, es war jeden Tag was anderes, aber Ute ist jetzt wieder ganz wohlauf und will unbedingt nächste Woche wieder zu Dir, welchen Tag weiß ich noch nicht, das hängt auch von Cordula's Ankunft ab, die noch nicht ganz bestimmt ist. Ute hat eine große Liebe zu Dir gefaßt, Du mußt auch goldig-lieb mit dem Kind gewesen sein, wie ich es anders ja überhaupt nicht von Dir gewöhn bin. Sie nimmt ihre Pflicht mit den Gartenwegen bei dir sehr ernst und hat immer gesagt, wie unangenehm es ihr sei, daß das nun nicht fertig gemacht würde, wo sie es doch versprochen habe, zu Ende zu machen, und es ist meines Erachtens ganz gut, daß sie das einmal sich vorgenommene auch wirklich zu Ende führt. Laß sie ruhig schaffen und werken bei Dir sie tut schon sicher nur soviel, wie sie gut kann und ist in guter frischer Luft bei Dir und in lieber Umgebung. Es ist mir ja auch so wichtig, daß meine Kinder den Kontakt zum Hause Willi Baumeister ir-

*das Beste für den warmen Ruitsee in eine Woche. Sie hat also geglaubt u. das normale Ruitsee zu machen, sondern das in zwei Wochen zu machen, was sie als sog. normale Ruitsee zu machen. Dann haben alle 20 Ruitsee Kinder bekommen. Die Ruitsee sind alle 20 Ruitsee Kinder bekommen. Die Ruitsee sind alle 20 Ruitsee Kinder bekommen.*



gendwie pflegen, und wenn das Kind mal ungeschickt kommt und Du es nicht brauchen kannst, so schick es ohne weiteres wieder heim. Im übrigen brauchst Du Dich ja nicht viel um es zu kümmern; Ute ist ganz glücklich, wenn sie in Eurem Garten herum schaffern und streunen darf, sie ist sehr natur- und pflanzenliebend und macht Gartenarbeit überhaupt gern.

Ich wollte Dir nur erklären, warum von uns aus so plötzlich alle ganz verstummt ist; mir war es genau so, daß ich täglich fühlte, Du mußt Margrit Nachricht geben, aber ich wurde durch 1000 andere Dinge immer wieder daran gehindert und fühlte mich auch, wie schon gesagt, so elend wie nie zuvor. Das heutige Ausruhen hat sichtlich gut getan. Ich hätte Dir sowieso heute Nachm. briefgeschrieben, das war mein Voratz.

Harro hat nun am letzten Tag fristgerecht seine Prüfungsgebühr einbezahlt und wird - wenn ich recht verstanden habe am 10. Oktober den ersten Teil seiner 23 Prüfungen zu machen versuchen, hoffentlich mit dem gewünschten Erfolg. Die restlichen Prüfungen dann etwa im April, und bis dahin will er nebenher auch seine Diplomarbeit gemacht haben, sodaß er dann, wenn alles nach Wunsch glückt, fertiger Diplomingenieur wäre. Zum Zwecke der zweiten Prüfungshälfte wird im Januar nochmals eine Prüfungsgebühr von etwa DM 80- fällig, dazu obendrein noch Diplomarbeit mit DM 35.--, insgesamt DM 115.--, aber das ist ja nun diesmal auf weite Sicht, und ich will versuchen, soviel wie irgend möglich davon nach und nach monatlich abzuknausern und zurückzulegen. Ob ich das ganze schaffe, erscheint mir mehr als fragwürdig.

Wenn er dann fertig ist, ist immer noch eine sehr große Frage, ob er Stellung als Ingenieur finden wird. Wenn aber nicht, so kann er auch in jedem Fall sonstwie schaffen, als Maurer oder sonstwas, aber er wird die d i e n t dann wenigstens sicher irgendwie und kann seinen Lebensunterhalt selber tragen und mir Kostgeld zahlen, was schon ein großer Schritt weiter sein wird. Allerdings wird mir dann das Wohlfahrtsamt seine bisherige Unterstützung auch wieder streichen, vermute ich, sodaß dann etwa derselbe Zustand bei uns ist wie bisher. Immerhin erhoffe ich bis in Jahresfrist doch auch eine langsame allgemeine wirtschaftliche Belebung, die dann auch meiner Praxis in gleichem Maße eine Belebung bringen wird. Vielleicht wird auch das Coblenzer Haus doch verkauft. Hin wie her möchte ich so bald es irgend geht wieder auf eigene Füße kommen. Einstweilen bin ich Dir für Deine monatlichen Hilfen aus tiefstem Herzen dankbar.

Noch eins: die Schreibmaschine aus Lauterbach ist jetzt von dort aus nach Schramberg gebracht worden zu einer Familie, die sehr befreundet ist mit der Familie Lieb hier in der Johannesstr., mit der Harro ja so eng befreundet ist. Von Schramberg fährt sehr oft ein Auto dieser Familie nach Stuttgart, und die haben versprochen, bei der nächsten Fahrt die Maschine mitzubringen, was jetzt dann ganz bald der Fall sein kann. Inzwischen sind zwar die Vermietbedingungen schlechter geworden, weil es wieder Maschinen zu kaufen gibt, aber ich denke doch, sie noch so vermieten zu können, daß die Klaviermiete dabei heraus springt. Erst muß sie jetzt mal hier sein. Die Julimiete will ich Dir auch noch nachträglich schicken, sobald ich sie jetzt, nachdem die Prüfungsgebühr erledigt ist, wieder absparen kann.

Dann noch wegeh der Aktenmappe. Sie ist schön repariert worden, es war billiger, als der Mann vorher gesagt

es war billiger, als der Mann vorher gesagt hatte, hat statt DM 3.- nur DM 2.- gekostet. Ich habe sie bisher noch nicht zurückgeschickt, weil das defekte Schloß nicht gemacht wurde. Entweder muß man 2 neue Schlösser stiften, die soviel kosten, wie es dem Wert der Mappe nicht mehr entspricht, oder das eine noch funktionierende Schloß in die Mitte setzen, was garnicht schön aussieht. Ich will abwarten, bis Cordula kommt, die hat schon mal so ne Mappe beim Theaterschlosser wieder instandsetzen lassen können. Es ist eine reine Bastelarbeit, so'n Schloß doch wieder zum funktionieren zu bringen. Durch sie will ich versuchen das defekte Schloß doch noch richten zu lassen, dann ist sie Mappe wieder gut zu brauchen. Gelingt es nicht, so kann man immer noch das eine Schloß in die Mitte setzen lassen. Jedenfalls war es von Deinen Mädels sehr lieb, der Anna-Dorothe damals gleich aus ihrer Mappen-Not zu helfen, wir glaubten doch nicht an die Wiederkehr derselben! Anna-Dorothe hat sie einstweilen in Benützung, wogegen Du sicher nichts einzuwenden hast. Sie ist halt größer als die ihrige, sie kann mehr darin unterbringen, das gefällt ihr. Sobald sie wiederganz in Ordnung ist, wird sie zurückgegeben.

Das ist ein langer Brief geworden! Ich war heute wohl etwas komisch, als Du hier warst, gelt? Bitte verzeih! Dein Besuch kam so überraschend, und ich war ganz beschämt über soviel Liebe und Güte und fühlte mich auch etwas in Verlegenheit, weil ich Dich so unfriisiert direkt vom Bett aus ~~empfang~~ empfang. Ich habe mich jedenfalls ganz schrecklich über den Besuch gefreut und weiß es auch gebührend zu werten und würdigen, daß Du daheim einfach davongerannt bist zu mir.

~~Ich habe seit etwa 8 Tagen Ohrbeschwerden, höre fast nichts auf dem linken Ohr und habe dauernd das Gefühl, als ob da eine Flüssigkeit im Ohr wäre. Keine Schmerzen, nur hinterm Ohr auf Druck etwas empfindlich. Das ist, seit ich einen steinharten Pfropfen im Ohr gespürt diesen mit tagelangem Öleinträufeln aufgeweicht und dann mit einem Wattestab entfernt habe. Es kam eine ganz steinharte Sache in kleinen Bröckeln heraus, tief innen drin gesessen, kaum zu erfassen. Seit ich das nun rausgegrubelt habe, sind diese Ohrbeschwerden da, und ich höre wiegesagt fast garnichts mehr links. Ich habe am Freitag, als ich sowieso zu Dr. Schickler mußte, diesen nachsehen lassen, und er findet garnichts mit dem Ohrspiegel, er hat sehr genau untersucht, sagt, ich solle weiter Quarzöl einträufeln, was ich tue. Ich traue aber der Sache doch nicht so ganz. Zum Spezialarzt zu gehen habe ich mich bis jetzt noch nicht entschließen können der Kosten wegen, die ich von der blöden Versicherung ja nur schlecht ersetzt bekomme. Was meinst Du? Soll ich doch zu Prof. Grahe gehen, der Harro ja so wunderbar geholfen hat, wo Dr. Kern die Sache als hoffnungslos aufgegeben hatte?~~

Achso, von Harro habe ich Dir auch nicht berichtet. Dr. Schickler ist mit dem Urin-befund noch garnicht zufrieden, wenn auch das Eiweiß verschwunden oder auf ein Minimum zurückgegangen ist. Irgendwelche bakteriellen Bestandteile im Befund beunruhigen ihn noch. Nur um ganz sicher zu gehen, der Vorsicht halber, hat er am vergangenen Freitag eine sterile Urinprobe mit Katheter entnommen und im sterilen Glas irgendwohin eingeschickt, damit eine Kaninchenprobe damit gemacht wird. Das ist eine Untersuchung auf Nierentuberkulose hin. Er hofft sehr, einen negativen Befund zu erhalten, hielt es aber für sicherer, diese Probe noch zu machen. Ich muß sagen, daß es mir gräßlich wäre, wenn ein positiver Befund eintreffen würde. So sind immer wieder neue Sorgen. Auch davon wollte ich Dir wenigstens mal berichten. Das Er-

gebnis der Kaninchenprobe erfahren wir nach Meinung von Dr. Schickler nach etwa 14 Tagen, aber nach Meinung des Frl. vom Gesundheitsamt soll es etwa 6 Wochen dauern. Jedenfalls wirst Du es erfahren, sobald ich selber es weiß.

Cordula wird etwa um den 20. herum kommen und bis etwa 24. August bleiben können. Da beginnen die Proben für die neue Spielzeit, und sie muß dann wieder nach Bamberg. Die städtischen Zuschüsse in Bamberg sind nach heftigem Kampf in der Stadtverordnetensitzung doch bewilligt worden und ziehen automatisch staatlichen Zuschuß in gleicher Höhe nach sich, sodaß die neue Spielzeit jetzt gesichert ist und Cordula dort weiter bleibt und auch nun ihren Gehalt bekommen wird, nicht wie seither. Während ihres Hierseins will Cordula mit viel nähen und flicken und nebenher einen Teil der Hochschulwochen in der Waldorfschule mitmachen, wonach sie sich sehr sehnt, da sie vor 2 Jahren dort eine ungeheure Bereicherung erfahren hat und ihre Bildungslücken sehr empfindet durch den vorzeitigen Abgang von der Schule damals, als die Waldorfschule zwangsweise geschlossen wurde und sie sich in die Methode der staatl. Schule nicht einfügen zu können glaubte und nach einem 1/2 jährigen Kampf ihren Abgang von der Schule bei uns durchsetzte. Sie ging ja dann auf die Musikhochschule. Nun kann sie vieles nach- und aufholen durch diese Hochschulwochen, die jedes Jahr im Ferienmonat in der Waldorfschule stattfinden und Teilnehmer von weither, teilweise sogar aus dem Ausland hierher ziehen. Ich werde Dich gleich anfangs, wenn C. hier ist, mal mit ihr besuchen.

Nun weißt Du wieder so einiges von uns. Bei persönl. Zusammensein vergesse ich manchmal etwas, und ich fühle mich Dir gegenüber - ganz abgesehen von dem Wunsch, Dich an unserem Ergehen teilzunehmen zu lassen - auch verpflichtet, über unsere Verhältnisse auf dem laufenden zu erhalten, nachdem Du uns soviel hilfst. Wenn Cordula nun regelmäßig ans Verdienen kommt, wird sie ja wohl auch nach einiger Zeit mit ihren eigenen Rückständen fertig werden und mir auch regelmäßig etwas schicken können. Bitte laß ihr gegenüber nichts davon merken, daß ich Dich davon in Kenntnis gesetzt habe, daß die Zahlungsschwierigkeiten des Bamberger Theaters hauptsächlich durch Unterschlagungen seitens des Intendanten und einiger Mitbeteiligter entstanden sind, sie will aus irgendeinem Grunde nicht, daß das weiteren Kreisen bekannt wird, und ich hatte es Dir ja nur vertraulich mitgeteilt. Durch den Betriebsrat, der dann eingesetzt wurde, ist solchen Vorkommnissen jetzt ja gesteuert worden. Cordula's Forderung ans Theater, die sie auch offiziell geltend gemacht hat, beträgt DM 580.--. Wie weit sie noch was davon nachgezahlt bekommt, weiß ich nicht.

Also lebewohl, liebe Margrit. Nochmal vielen lieben Dank für alles Grüße an die Deinen einschließlich Frau Bischoff, und Dir selbst viele liebe Grüße!

Deine *Gertrud*

Mein Schwager in Dresden ist seit dem 24. Mai aus der Gefängnishaft entlassen, verurteilt zu ich wei- nicht mehr wievielen Monaten Gefängnis wegen innegehabter Machtstellung als Senatspräsident, die aber durch die lange Haft mehr als verbüßt sind. Etwas belastendes konnte nicht gefunden werden!

*Die vielen Schreibfehler, weil ich eilig drauflos schrieb, ohne besonders zu achten; wenn ich auftragsgemäss auf Verdienst schreibe, passe ich besser auf!*